

WHO / IAEA – eine unheilige Allianz

Interview mit Alison Katz auf Nuclear Hotseat



Libbey HaLevy vor dem Reaktor in Three Mile Island am 10. April 1979 während aus diesem immer noch Radioaktivität austritt. Foto: <http://www.nuclearhotseat.com/sample-page/>

Libbey HaLevy: Willkommen bei Nuclear Hotseat – dem wöchentlichen, internationalen Nachrichtenprogramm, das Sie über alles am Laufenden hält, was vom Widerstand gegen Atomkraft handelt. Mein Name ist Libbey HaLevy. Ich bin die Produzentin und Moderatorin und außerdem bin ich eine Überlebende des Unfalls von Three Mile Island – ich war damals weniger als 2 km entfernt. Ich weiß also, was es bedeutet, wenn die „Atomexperten“ einen Fehler machen.

Heute ist Dienstag, der 17. September 2013 und dies ist eine Sonderausgabe von Nuclear Hotseat, die erste von zwei Folgen zur unheiligen Allianz von Weltgesundheitsorganisation (World Health Organisation, WHO) und

den Atomkraftbefürwortern der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO, bzw. auch IAEA für International Atomic Energy Agency). Das Gespräch führe ich heute mit Alison Katz, einer Soziologin und Psychologin, die 18 Jahre lang für die WHO gearbeitet hat. Heute in der Führungsspitze der Independent WHO – sie wird uns diese Vereinigung noch vorstellen – seziert Alison die Geschichte, den politischen Schacher und die Manipulationen derjenigen UN-Organisation, auf die wir angeblich zählen können, wenn es weltweit um den Einsatz für den Schutz der Gesundheit geht, insbesondere, wenn radioaktive Strahlung eine Rolle spielt. Dies ist ein Exklusivbericht von Nuclear Hotseat.

Bitte erzähle uns doch vom Zusammenhang zwischen [Independent WHO](#), Gesundheit und Atomkraft.

Alison Katz: Erklären wir zuerst einmal, was der Name ausdrücken soll. Wir fordern die Unabhängigkeit der Weltgesundheitsorganisation, also der WHO. Die Weltgesundheitsorganisation ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen (United Nations Organization, UNO bzw UN). Die Gesundheitsauswirkungen der Anwendung von Radioaktivität, egal ob zivil oder militärisch, sind der Öffentlichkeit nicht bekannt. Wir sprechen von solchen Dingen wie dem Unfall in Tschernobyl, auch Three Mile Island und jetzt natürlich Fukushima. Es kam dabei zu Vertuschungen, die international von führenden Einrichtungen getragen wurden, darunter Regierungen, nationalen Behörden, aber auch, und das ist besonders bedauerlich, von der WHO selbst. Wie unser Name „Independent WHO“ nahelegt, fordern wir die absolute Unabhängigkeit



dieser Institution von der Atomlobby, insbesondere von ihrem Sprachrohr, der IAEO. Wir verlangen diese Unabhängigkeit, damit die WHO die in ihren Statuten festgeschriebenen Aufgaben im Bereich von Strahlung und Gesundheit erfüllen kann. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Debatte über die Atomkraft morgen vorbei wäre, wenn Gesundheits- und Umweltauswirkungen aller dieser Aktivitäten, bei denen Strahlung freigesetzt wird, einer breiten Öffentlichkeit bekannt wären; die Öffentlichkeit würde die Atomkraft umgehend als eine Option der Energieerzeugung verwerfen.

Worin besteht nun unsere Kritik an der WHO? Die WHO bescheinigt allen Tätigkeiten im Bereich der Nutzung der Atomkraft die Unbedenklichkeit, und das nun schon seit 50 Jahren. Unser Ansatzpunkt ist die öffentliche Gesundheit. Wir möchten, dass die Menschen verstehen, dass diese Unbedenklichkeits-erklärung nicht auf unabhängiger wissenschaftlicher Arbeit beruht. Tatsächlich basiert sie auf einer plumpen Pseudowissenschaft, die von der Atomlobby kontrolliert und geleitet wird.

LHL: Wie hindert diese Lobby, also die IAEO, die WHO daran, die Wahrheit über Atomkraft auszusprechen?

AK: Nun, zuerst einmal ist die IAEO nur ein Teil der Atomlobby, sie ist lediglich das Sprachrohr, sie ist bei Weitem nicht der wichtigste Teil, aber darauf wollen wir in Kürze noch genauer eingehen. In Wirklichkeit ist die WHO innerhalb der UN-Familie der IAEO untergeordnet. Die IAEO berichtet dem Sicherheitsrat, welcher, wie Sie sicher wissen, von den mächtigsten Staaten der Erde gebildet wird. Diese Staaten sind mit einem Vetorecht ausgestattet, der Sicherheitsrat steht also wirklich an der Spitze der Hierarchie. Die Weltgesundheitsbehörde ist in dieser Hierarchie aber sehr viel niedriger angesiedelt, sie berichtet lediglich dem Wirtschafts- und Sozialrat der UN (Economic and Social Council, ECOSOC) – dieser hat nur sehr wenig geopolitische Macht.

Ich denke, es wäre wichtig, die jeweiligen Mandate dieser zwei UN-Behörden genauer zu betrachten, und ich werde mit einem kurzen Abriss zur IAEO beginnen. Die IAEO hat zwei Aufgabenbereiche: einerseits die Verbreitung von Atomwaffen zu verhindern [sic! AK spricht hier versehentlich von Atomkraft; AdÜ]; das ist freilich ein sehr begrüßenswertes Ziel. Die andere Aufgabe ist höchst problematisch, dabei geht es um die Förderung der Nutzung des Atoms – der friedlichen Nutzung des Atoms, aber dennoch, der Nutzung des Atoms. In dieser Angelegenheit ist die IAEO also eine Industrie- bzw. Handelslobby. Dennoch ist die IAEO für alles verantwortlich, was die Gesundheitsfolgen dieser nuklearen Aktivitäten angeht, und kontrolliert bei diesem Thema die WHO. Das heißt, wir haben es hier mit einem Interessenkonflikt zu tun. Kurz gesagt, die IAEO ist gleichzeitig Richter und Geschworenensenat, wenn es bei ihren eigenen industriellen Aktivitäten um die Sicherheit geht.

Werfen wir nun einen kurzen Blick auf das Mandat der WHO. Die WHO ist weltweit die führende und koordinierende Autorität in allen Gesundheitsbelangen und das beinhaltet auch Strahlung und Gesundheit. Die WHO verabschiedet Normen und Standards, sie koordiniert die Forschung, sie realisiert zahlreiche Arbeiten auf dem Gebiet der Statistik und Epidemiologie, Mitgliedsstaaten werden beraten, Forschungsaufgaben werden koordiniert und Richtlinien für die Gesundheitspolitik erstellt. Es sollte also alles im Zuständigkeitsbereich der WHO liegen, was die gesundheitlichen Auswirkungen nuklearer Aktivitäten betrifft. Die IAEO hat in diesem Bereich weder Fachwissen noch ein Mandat, aber dennoch ist es die IAEO, welche die Richtlinien der Gesundheitspolitik verfasst – ja, sie diktiert der WHO diese Richtlinien, genauso, wie sie es über die letzten 50 Jahre hinweg getan hat. Die Grundlage für all dies ist

eine Übereinkunft, welche im Jahre 1959 unterzeichnet wurde, ein Abkommen zwischen der IAEA und der WHO. Dies bedeutet für die Praxis, dass die WHO keinerlei Forschung durchführen kann, keinerlei Informationen verlautbaren kann, niemandem zu Hilfe eilen kann, ohne zuvor die Zustimmung der IAEA eingeholt zu haben. Sie erfüllt also hier ihre Satzungen nicht, sie kann ihre Verpflichtungen nicht unabhängig wahrnehmen. Wir arbeiten dafür, dass die WHO ihre Unabhängigkeit zurückgewinnt, damit sie ihre Mission in Bezug auf Radioaktivität und Gesundheit erfüllen kann.

LHL: Es ist fast schmerzhaft, das zu hören, denn wann auch immer es irgendwo zu einem Atomunfall kommt, werden von den Massenmedien als Erstes die Statistiken und Berichte der WHO zitiert und dazu verwendet, der Öffentlichkeit zu versichern, dass keine Gefahr besteht. Dennoch macht das, was du sagst, ganz offensichtlich, dass die Zahlen, mit denen diese Berichte aufwarten, den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht entsprechen. Trotzdem werden die Vertreter der WHO als die ultimativen Experten betrachtet.

AK: So ist es tatsächlich. Du hast da einen ganz wichtigen Punkt angesprochen. Das ist von höchster Bedeutung für die Strategie unserer Bewegung für größere Unabhängigkeit, weil die Menschen weltweit den Aussagen der WHO Glauben schenken – das sollten sie ja eigentlich auch, wenn die WHO ihren Aufgaben nur gerecht würde! Das Problem besteht aber darin, dass die WHO von einer ganzen Reihe außenstehender Institutionen beeinflusst wird; darüber werden wir gleich sprechen. Weil es ein großes Hindernis darstellt, dass die Menschen tatsächlich der WHO vertrauen, müssen wir den Beweis erbringen, dass sie [die WHO] stark beeinflusst wird, in dieser speziellen Angelegenheit in Wirklichkeit ja durch die IAEA gelenkt und kontrolliert.

Lass mich ein paar Beispiele für solche Beweise aufzählen. Nach dem Unfall von Tschernobyl war die Weltgesundheitsorganisation nicht vor Ort: 5 lange Jahre nicht. Dabei handelt es sich wirklich um eine unglaubliche Verirrung, denn ein Teil des Mandates der WHO besteht darin, vor Ort zu sein, und zwar am Tag nach der Katastrophe. Es müsste am Tag nach so einer Katastrophe ein Team losgeschickt werden, um die genaue Art der Krise zu erfassen und Hilfe bereitzustellen. Die WHO war aber fünf lange Jahre nicht vor Ort; das ist einmal das Erste.

Eine weitere interessante Tatsache: Im Jahr 1990 unterbreitete die damalige UdSSR der WHO ein Ansuchen, es sollte ein Forschungsprojekt ausgearbeitet werden. Es war aber nicht die WHO, die antwortete, sondern die IAEA. Die IAEA hat dieses Forschungsprojekt auch tatsächlich ausgearbeitet und sie haben etwas absolut Erstaunliches gemacht, erstaunlich für jedermann, der auch nur ein wenig Ahnung von Strahlung hat und deren Gefahren. Genetische Auswirkungen wurden bei diesem Forschungsprojekt nicht berücksichtigt, zur Priorität wurde Krebs erhoben.

LHL: Was nicht den geringsten Sinn ergibt.

AK: Nicht im Mindesten. Es ist fast lächerlich. Ein weiteres Beweisstück besteht darin, dass niemals ein unabhängiger Bericht von der WHO veröffentlicht wurde. Alle sind ident mit IAEA-Berichten oder schlicht von der IAEA verfasst und werden dann im Namen der WHO veröffentlicht. Ein weiteres wichtiges Beweisstück: es gab zwei bedeutende internationale Konferenzen zu Tschernobyl, die eine wurde 1995 in Genf abgehalten, die andere 2001 in Kiew. Die jeweiligen Abschlussberichte wurden nie veröffentlicht. Die WHO hat zu diesem Thema bis vor ganz kurzer Zeit gelogen: auch auf die Frage von Journalisten bedeutender Zeitungen sagten sie aus, dass diese Sitzungsberichte veröffentlicht worden

seien. Aber das war einfach nicht der Fall und die WHO kann sie auch nicht herbeischaffen. Ein weiteres interessantes Beispiel dafür, wie wir überhaupt wissen können, dass die WHO schlicht ihre Verpflichtungen nicht erfüllt hat, ist, dass einer der früheren Generaldirektoren, Dr Nakajima, ein japanischer Generaldirektor, der acht Jahre lang an der Spitze der WHO stand, doch tatsächlich ganz offen erklärt hat, dass der Grund dafür, dass diese zwei Berichte nicht veröffentlicht wurden, in den rechtlichen Einschränkungen liegt, welche das Übereinkommen von 1959 der WHO auferlegt. Er hat diese Aussage in aller Öffentlichkeit gemacht, im italienischen Schweizer Fernsehen. In anderen Worten: Er hat diese Unterordnung zugegeben, und dieses Eingeständnis durch einen früheren Generaldirektor ist außerordentlich. Aber selbst dies wird von der WHO heute abgestritten, was natürlich ein wenig lächerlich ist, denn diese Aussage wurde gefilmt, man kann die Quelle einsehen.

LHL: Es hat also den Anschein, dass die Weltbevölkerung in puncto gesundheitlicher Folgen von Radioaktivität niemanden hat, an den sie sich wenden könnte, obwohl das einen wichtigen Aspekt der öffentlichen Gesundheit darstellt.

AK: Ich muss leider sagen, dass dies in der Tat der Situation entspricht. Die Leute haben keine nationale oder internationale Einrichtung, an die sie sich wenden können. Es gibt unabhängige Wissenschaftler und es gibt eine riesige Menge an Information. Was die Öffentlichkeit aber auch wissen muss ist, dass die WHO heute auf diesem zentralen, für das öffentliche Gesundheitswesen so wichtigen Feld, der Auswirkung von Strahlung auf die Gesundheit, nicht die geringste Kompetenz hat. Es gab einmal eine Abteilung bei der WHO, die sich mit Strahlung und Gesundheit befasst hat, wenigstens am Hauptsitz. Sie wurde vor ca drei, vier Jahren aufgelassen. Aber selbst, solange sie bestand, war die Lage nicht optimal. Es gab drei Unterabteilungen, alle sehr interessant. Eine beschäftigte sich mit Mobiltelefonen, eine andere mit elektromagnetischen Feldern und die letzte mit Atomkraft. Alle diese drei Unterabteilungen hatten die verschiedensten Probleme, und es gab einen Direktor, einen gewissen Dr Repacholi, der aus der Industrie kam, in der WHO zehn Jahre lang arbeitete und anschließend wieder in die Industrie zurückkehrte. Wir haben hier also ein klassisches Beispiel für ein Postenkarussell, einen weiteren Interessenkonflikt. Wissenschaftler haben sich anscheinend bei der WHO über Dr Repacholi beklagt, zwei- oder dreitausend Wissenschaftler unterzeichneten einen Beschwerdebrief, denn er wurde beschuldigt, essentielle Informationen über abgereichertes Uran zurückgehalten zu haben. Unglücklicherweise wurden diese Anschuldigungen nie endgültig geklärt, aber hierin spiegelt sich die Macht der Atomlobby. Repacholi gibt es nicht mehr, die Strahlungsabteilung wurde geschlossen und nicht wieder eingerichtet. Das war eine der Fragen, die wir der jetzigen Generaldirektorin gestellt haben, auch darüber in Kürze mehr.

Gegenwärtig gibt es in der WHO also keinen erfahrenen Strahlungswissenschaftler oder auch Strahlenbiologen. Es ist sehr wichtig, dass die Menschen rund um den Erdball erfahren, dass zurzeit keine international wirksame Institution auf diesem Gebiet existiert. Es ist ganz nützlich zu vermerken, dass die WHO diese Dinge nicht leugnet. Dr Maria Neira, die Direktorin der Abteilung für öffentliche Gesundheit und Umwelt der WHO, erklärte gegenüber der wichtigen französischen Zeitung LeMonde, dass die WHO alle ihre Informationen von der IAEO bezieht.

LHL: Es ist also klar, dass der WHO eigene Kompetenz auf dem Gebiet des Strahlenschutzes fehlt und das ist für sich genommen schon schockierend. Wie sieht es aber weltweit mit anderen Behörden und Einrichtungen aus? Es muss doch irgendwo irgendein Wissen geben?

AK: Das gibt es natürlich. Viele unabhängige Wissenschaftler betreiben unvoreingenommen ihre Forschungen, das ist aber tatsächlich die einzige Quelle verlässlicher Information. Wie man sich aber vorstellen kann, sind sie mit enormen Schwierigkeiten konfrontiert: Geldmittel werden gestrichen, Forschungsergebnisse nicht publiziert, die Universitäten und Forschungseinrichtungen werden von der Lobby kontrolliert, usw. Daher ist eines unserer Ziele, Bürger und unabhängige Wissenschaftler zusammenzubringen, denn, und es ist fürchterlich, das sagen zu müssen, wir können uns nicht auf unsere eigenen Behörden und Einrichtungen verlassen – das ist natürlich ein ziemlich schockierender Befund. Deshalb haben wir 2012 ein Forum veranstaltet, in dem sich Bürger und Wissenschaftler mit dem Thema Strahlenschutz befasst haben. 2014 werden wir ein weiteres zum Thema „Genetische Auswirkungen von Strahlung“ veranstalten. Ich kann sagen, dass diese beide Foren von der Stadt Genf vollinhaltlich unterstützt und auch im Großen und Ganzen finanziert werden, denn die Stadt Genf hat interessanterweise eine Verfassung, in der Atomkraft abgelehnt wird, was eine ziemlich seltene Sache ist.

Betrachten wir aber zuerst einmal das Establishment und prüfen, wie es dort um die fachliche Kompetenz bestellt ist; aber noch kurz dazu, warum ich es vorziehe, von einem „nuklearen Establishment“ zu sprechen anstatt nur von einer Lobby. Unter einer Lobby versteht man auf Wirtschaft oder Industrie beschränkte Interessen. Wir müssen uns aber in Erinnerung rufen, dass dieses nukleare Establishment unsere eigenen Regierungen mit umfasst, unsere nationalen und internationalen Einrichtungen. Es handelt sich daher wirklich um ein „Establishment“, mit einer Art dünnen Fassade der Respektabilität. Nun, innerhalb dieses nuklearen Establishments ist die IAEA tatsächlich nur das Sprachrohr. Die Macht dahinter liegt bei der Internationalen Strahlenschutzkommission (International Commission on Radiological Protection, ICRP). Das ist jene Einrichtung, welche die Normen und Standards für den Strahlenschutz erstellt. Seit die ICRP jedoch besteht, war unter den Mitgliedern kein Experte für öffentliche Gesundheit. Es ist eine geschlossene, inzestuöse Familie, dieses nukleare Establishment. Es besteht aus der ICRP, UNSCEAR (das ist das Gegenstück bei der UN), der IAEO, nationalen Einrichtungen, wie die der USA, das wäre dann BEIR (Biological Effects of Ionizing Radiation), EURATOM in Europa, und dann gibt es natürlich auch eine nationale britische Behörde. Das nukleare Establishment, vor allem die ICRP, ist eine geschlossene und inzestuöse Familie, es werden Mitglieder immer nur aus dem eigenen Zirkel ausgewählt, und neben der Atomindustrie kontrollieren und leiten sie die Forschungsstätten, sogar auf dem Feld der medizinischen Strahlenforschung, was nun wirklich einen ganz außerordentlich üblen Sachverhalt darstellt.

Wie ist es also um die nötige Expertise bestellt? Spezialisten aus dem Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wurden von Anfang an ausgeschlossen. Wer sind diese Mitglieder der ICRP? Sie alle kommen aus dem Militär oder der Atomindustrie oder den medizinischen radiologischen Vereinigungen. Wie Rosalie Bertell (eine der hervorragendsten Berichterstatterinnen über Atomkraftthemen) feststellte, ist die ICRP in Wahrheit ein Club der Nutzer [„user“ könnte man auch als Anspielung auf eine Art „drug user“ verstehen, also: Abhängige; AdÜ], keine neutrale, objektive Einrichtung. Tatsächlich handelt es sich bei der ICRP in der Mehrzahl um Atomphysiker. Es gibt dort keine Spezialisten des öffentlichen Gesundheitswesens, keine Radiobiologen, keine Molekularbiologen. Man muss sich in Erinnerung rufen, dass dies aber von größter Wichtigkeit ist, denn ionisierende Strahlung verursacht Veränderungen im Erbgut. Auf Zellebene bedingt sie *unausweichlich* Schäden und Mutationen. Allein dieser Umstand, dass in einem Gremium, welches die Normen und Standards für den Strahlenschutz festlegt, kein

Molekularbiologe arbeitet, weist darauf hin, dass es sich hier um eine massive Fehlentwicklung handelt. Keine andere Einrichtung, nicht einmal die Weltgesundheitsorganisation, kann einen ihrer Leute zur ICRP entsenden.

LHL: Ist das die durchgehende Vorgehensweise?

AK: Absolut. Es ist wirklich schockierend. Die WHO wird einfach an die Wand gedrängt. Ich glaube, die Menschen auf der Erde sollten das wissen, damit sie ihre internationale Gesundheitsbehörde schützen können, denn schlussendlich ist es *ihre* Gesundheitsbehörde. Ich könnte dazu noch vieles sagen. Was auf der internationalen Ebene passiert, wird aber leider auf der nationalen Ebene reproduziert, in den USA, in Großbritannien oder auch in Europa. Die Atombehörden machen den Gesundheitsbehörden Vorschriften. Das ist eine ziemlich schreckliche Situation.

LHL: Das ist komplett verkehrt. Ich möchte nun die Beziehung zwischen der Independent WHO und dem, was wir die „abhängige“ WHO nennen könnten, ansprechen. Wie viele Kontakte gab es zwischen diesen beiden und was, wenn überhaupt, war die Reaktion der Mitarbeiter der WHO?

AK: Nun, die Weltgesundheitsbehörde gibt zu Protokoll, ja sie gibt sogar zu, dass alle ihre Informationen von der IAEO kommen – gleichzeitig wird behauptet, sie sei völlig unabhängig. Ich habe keine Ahnung, wie sie diesen Widerspruch erklären. Wir hatten zwei lange Treffen mit der WHO, aber ich werde über das erste nicht sprechen, weil wir da nicht mit dem Generaldirektor zusammengetroffen sind. Wir haben den Generaldirektor aber im Jahr 2011 getroffen, mit andern Worten unmittelbar nach Fukushima. Wir sind mit fünf der hochrangigsten Mitglieder der WHO zusammengetroffen. Wenn man so will, dann haben sie uns ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt. Wir wurden außerdem vom Bürgermeister von Genf begleitet, denn, wie ich schon sagte, hat die Stadt Genf einen Artikel in ihrer Verfassung, der sich ausdrücklich gegen Atomkraft richtet. Als Hauptergebnis dieses Treffens sind wir zu dem Schluss gekommen, dass sich die WHO aus ihrer Verantwortung vollends zurückgezogen hat. In gewisser Hinsicht versuchen wir also nicht mehr, innerhalb der WHO irgendwelche Veränderungen zu erreichen. Unser Treffen mit Dr Chan – das ist der Name der Generaldirektorin – war aber sehr interessant und sie hat ein Reihe von wichtigen Punkten zugegeben. Sagen wir es so: Da sie keine wie immer geartete Expertin für Atomkraft ist, ist sie sich der Tragweite der Eingeständnisse, die sie gemacht hat, möglicherweise gar nicht bewusst. Zum Beispiel hat sie erklärt, dass jegliche Strahlung Schäden verursacht. Nun, es mag für Sie überraschend sein zu hören, dass genau dieser Umstand in der Vergangenheit abgestritten wurde. Mit andern Worten: es gibt keinen „sicheren Grenzwert“. Sie hat auch endlich eingeräumt, dass es einen Unterschied gibt zwischen inkorporierter Strahlung und Strahlung, die den Körper von außen trifft. Das ist einer der wesentlichen wissenschaftlichen Streitpunkte, der die Anstrengungen unterminiert hat, gesundheitliche Auswirkungen zu dokumentieren. Ihr Eingeständnis, dass interne und externe Strahlung unterschiedlich wirken, war also von einiger Bedeutung. Sie meinte außerdem, sie selbst würde nicht annehmen, dass lediglich 50 Menschen infolge des Unfalls von Tschernobyl ums Leben gekommen sind. Das ist ein bedeutsames Eingeständnis, wenn man bedenkt, dass bis jetzt in allen Dokumenten behauptet wurde, dies sei die endgültige Anzahl aller Todesfälle, welche die WHO auf die Katastrophe von Tschernobyl zurückführt; das ist natürlich ein absoluter Unsinn, was in der Öffentlichkeit auch so gesehen wird. Wir haben also in gewisser Hinsicht die WHO aufgegeben. Das heißt aber nicht, dass wir unsere hippokratische Mahnwache vor der WHO in Genf beenden. Wir befinden uns nun schon seit sieben Jahren dort, es

handelt sich um eine dauernde Anwesenheit. Aber wir sind nicht länger daran interessiert, die derzeitigen Amtsträger der WHO zu überzeugen – das ist zwecklos, es wird nichts geschehen. Das ist nicht der Ort, von dem die Entscheidungen ausgehen. Wir legen das Hauptgewicht unserer Anstrengungen nun auf die Verantwortlichkeit der einzelnen Mitgliedsländer, sie sind die leitenden Organe, genauer gesagt sind es die Gesundheitsministerien. Wir haben nun eine Mahnwache in Paris begonnen, vor dem französischen Gesundheitsministerium. Wir würden natürlich gerne Mahnwachen in einigen Landeshauptstädten dieser Erde einrichten.

LHL: Erzähl uns mehr von dieser Mahnwache, diesem Protest, den ihr vor der Zentrale der WHO in Genf seit sieben Jahren durchführt – das ist ziemlich beeindruckend!

AK: Wir sind selbst überrascht, dass wir so lange durchgehalten haben. Es begann im Jahr 2007, am 26. April, natürlich ein Jahrestag des Unfalls von Tschernobyl im Jahr 1986. Unsere Gruppe ist, wie man sich vorstellen kann, ganz klar über das mittlere Alter hinaus, wir sind alle über 60. Drei Menschen mittleren Alters standen also, behängt mit Hinweistafeln, in der Haupteingangshalle der WHO-Zentrale in Genf, und dann war da noch eine weitere Gruppe von 20 friedlichen Demonstranten, die aus der Stadt gekommen waren, um sie zu unterstützen. Wenn ich Ihnen berichte, dass die Genfer Polizei von der WHO gerufen wurde – als wir eintrafen, waren da Barrikaden und sogar Fahrzeuge, dazu gebaut, einen Aufstand niederzuschlagen –, dann ist das eine etwas übertriebene Reaktion auf pazifistische Protestierende mittleren Alters.

LHL: Dasselbe geschah auch hier bei der Demonstration zum ersten Jahrestag von Fukushima beim AKW von San Onofre. Die Marines vom Camp Pendleton waren in Bereitschaft, Helikopter waren in der Luft, und ich schwöre, dass die Polizisten den Protestierenden gesetzteren Alters zahlenmäßig um das Doppelte oder Dreifache überlegen waren.

AK: Dieses Übermaß ist einfach ungeheuerlich. Ich muss aber auch sagen, dass die Polizei in Genf uns sehr wohlgesonnen war und dass sie uns seither immer zur Seite gestanden sind. Diese hippokratische Mahnwache ist der symbolische Teil unserer Tätigkeiten. Sieben Jahre lang waren wir an jedem Werktag dort, von 8 Uhr am Morgen bis um 18 Uhr. Jeder von der Belegschaft der WHO, aber auch jeder Besucher sieht uns. Wir sind sehr gut sichtbar und wir haben sehr große Anschlagtafeln mit Plakaten, die starke Botschaften vermitteln, wie zB die Mittäterschaft an einem Wissenschaftsverbrechen oder: „Fukushima: die gleiche Vertuschung wie bei Tschernobyl“, all diese Dinge. Die Leute könnten sagen: „Nun, was kümmert's die WHO, wenn ihr draußen steht mit eurem stillen Protest und eurem friedlichen Demonstrieren?“ Das kann man vielleicht auch sagen, aber unsere Inspiration sind die Mütter auf der Plaza de Mayo in Argentinien nach der Diktatur, als das Regime viele junge Leute und Dissidenten einfach verschwunden ließ. Ihre Mütter veranstalteten diesen stillen, pazifistischen Protest auf einem Platz in Argentinien, sie waren zehn Jahre lang dort und schließlich haben sie ihr Anliegen durchgesetzt.

Wir müssen also Geduld haben. Aber es gibt auch noch andere Aspekte bei unserer Aktion. Wir arbeiten mit den Unterorganisationen der UN, die sich mit den Menschenrechten befassen, speziell mit dem Sonderberichterstatter für das Recht auf Gesundheit, dem Sonderberichterstatter für das Recht auf Ernährung, und wir arbeiten mit Mitgliedsstaaten, die ihre Missionen in Genf haben, und natürlich verfassen wir Artikel und bemühen uns, so viel Aufmerksamkeit wie nur möglich in den Medien zu bekommen. Es gab bereits sehr, sehr viele kurze TV-Beiträge, aber ein Dokumentarfilm ist natürlich das,

worauf wir hoffen. Wir hatten eine Menge Angebote für eine Dokumentation, aber keines von ihnen wurde bis jetzt in die Realität umgesetzt – ich gehe aber davon aus, dass es letztendlich dazu kommen wird. Am 26. April und nun unglücklicherweise wegen Fukushima an jedem 11. März haben wir besondere Aktionen, die wir mit japanischen Gruppen in Japan koordinieren.

LHL: Als jemand, der nur eineinhalb km von Three Mile Island entfernt war, als es dort passierte, würde ich euch dazu anregen, den 28. März auch zu euren besonderen Tagen hinzuzunehmen, um der Tatsache zu gedenken, dass Three Mile Island ebenfalls passiert ist und zu Konsequenzen geführt hat, die auch in diesem Fall unterdrückt wurden, wie alle Informationen über Gesundheitsbeeinträchtigungen unterdrückt wurden.

AK: Selbstverständlich. Es ist unheimlich wichtig, dass die Leute verstehen, dass es sich hierbei nicht um geschichtliche Ereignisse handelt. Alle diese Dinge sind keine Jahrestage, eigentlich ist Jahrestag gar kein passender Ausdruck, und bei Three Mile Island ist es nicht anders. Was wir also sagen ist, dass die Auswirkungen auf die Gesundheit weiterhin andauern. Genetische Folgen werden sich sogar noch ausweiten. Es ist eine furchterregende Sache und schwer zu akzeptieren. Alle möglichen Studien wurden über die genetischen Auswirkungen gemacht, rund um Three Mile Island und eigentlich rund um jeden Reaktor muss es dasselbe sein. Die genetischen Veränderungen werden im Laufe der Zeit nicht weniger, sie nehmen zu. Die Wissenschaft weiß nicht wirklich, warum das so ist, aber die Forschung, die rund um Tschernobyl betrieben wird, zeigt tatsächlich – wir sprechen hier von Tierexperimenten, es geht um Feldmäuse oder Maulwürfe und ähnliche Lebewesen –, dass die genetischen Effekte nach 28 oder 30 Generationen sehr viel schlimmer sind.

Es handelt sich hier also nicht nur um eine andauernde Katastrophe, sondern um eine sich verschlimmernde Katastrophe. Ich glaube, was die Leute beeindruckt, wenn sie erfahren, dass wir seit sieben Jahren vor der Zentrale der WHO stehen, ist einfach diese Tatsache, dass wir hier seit sieben Jahren andauernd präsent sind. Egal, ob diese Leute jemals in Genf gewesen sind oder vor der Zentrale der WHO, das ist nicht wichtig. Allein der Umstand, dass sie wissen, ein Protest geht hier vor sich und das seit nunmehr fast sieben Jahren, das beeindruckt sie.

LHL: Was sagt nun die WHO zu Tschernobyl und was ist die ganze Wahrheit?

AK: Sehen wir uns einmal an, wovon die WHO glaubte, dass es sich dabei um das letzte Wort zu Tschernobyl handeln würde. Ich glaube, das nukleare Establishment wurde ein bisschen unruhig, da es zu Kontroversen über die gesundheitlichen Auswirkungen von Tschernobyl gekommen war. Daher organisierten sie, was dann das „Tschernobyl Forum“ genannt wurde und seinen Bericht 2005 produziert hat. Dieses Forum war so eingerichtet, dass die Debatte beendet werden sollte – das war zumindest ihre Hoffnung. Dem war freilich nicht so. Nun, die WHO und die IAEO und UNSCEAR von der UN behaupten unglaublicherweise auch heute noch, dass 50 Menschen infolge direkter Auswirkungen des Unfalls verstorben sind, sie gestehen zu, dass es wohl zu 4.000 Fällen von Schilddrüsenkrebs gekommen ist, sie behaupten, dass 99% davon erfolgreich behandelt wurden, und dann geben sie noch zu, dass es vielleicht – vielleicht! – in Zukunft noch zu weiteren 4.000 Todesfällen durch andere Krebserkrankungen kommen könnte, und sie unterstreichen, dass es sich hierbei um Erkrankungen mit potentieller Todesfolge handeln könnte. Sie versuchen also, die Debatte zu beenden und zu sagen: „Das ist nun das Endresultat.“

Noch übler aber ist die Tatsache, dass die WHO und das nukleare Establishment alle möglichen Gesundheitsprobleme in Tschernobyl auf „Radiophobie“ schieben. Anders gesagt, die Menschen sind so in Angst, sie befürchten ... sie *glauben*, sie seien radioaktiver Verseuchung ausgesetzt worden, somit: es ist alles nur Einbildung. Das ist kaum zu glauben. Hier ist nun also die abschließende Erkenntnis des Tschernobyl Forum, einer ganzen Gruppe von UN-Organisationen, einschließlich WHO, einschließlich IAEO, einschließlich UNDP (UN Development Programme, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen). Dies steht im Tschernobyl Forum, ihrem endgültigen Dokument; dort heißt es: „Das Problem bei der geistigen Gesundheit ist das größte öffentliche Gesundheitsproblem, welches sich auf individuelles *Verhalten* und das *Verhalten* ganzer Gruppen ausgewirkt hat. Die Bewohner betroffener Gebiete zeigen eine sehr pessimistische Bewertung in Bezug auf die eigene Gesundheit und das eigene Wohlergehen. Das starke Gefühl, das eigene Leben nicht unter Kontrolle zu haben, das mit diesen Vorstellungen einhergeht, ist eine übertriebene Wahrnehmung der Gesundheitsgefährdungen und der Belastung durch Radioaktivität.“ Ich möchte dazu ein paar Bemerkungen machen: Wenn sie wirklich behaupten, dass „Radiophobie“ das Problem darstellt, dass Probleme der geistigen Gesundheit das Ausschlaggebende sind, wie erklären sie die Gesundheitsauswirkungen auf Kinder, auf Nagetiere, auf Insekten, auf Pflanzen? Es ist eine ganz ausgesprochen dümmliche Behauptung, aber leider geistert sie immer noch herum. Nun wird verbreitet, dass in Fukushima das größte Problem in der „Radiophobie“ liegt. Das ist wirklich verheerend – es ist fast kriminell. Ich möchte nur einen besonders abscheulichen Aspekt dabei herausgreifen: Wenn hier von einer Auswirkung auf die Psyche gesprochen wird – ich meine, *selbstverständlich* sind die Leute besorgt, *selbstverständlich* ist ihnen bang. Aber zu sagen, sie hätten sich *nur eingebildet*, mit Radioaktivität belastet worden zu sein! Sie *wurden* mit Radioaktivität belastet, daher sind sie natürlich besorgt. Außerdem zählen zur enormen Anzahl an Gesundheitsbeeinträchtigungen auch sehr ernste neuro-psychiatrische Ausfälle. Jedes Organsystem wird geschädigt, einschließlich des Nervensystems. Es ist also nicht weiter überraschend, dass man einen enormen Anstieg von neuro-psychiatrischen Funktionsstörungen feststellen wird. Dies aber einer „Radiophobie“ zuzuschreiben, ohne die Tatsache in Betracht zu ziehen, dass die Strahlung tatsächlich das Nervensystem geschädigt hat, ist eine unaussprechliche Niedertracht.

LHL: Wir werden gleich noch mehr erstaunliche Informationen von Alison Katz von der Independent WHO hören. Vorher möchte ich Sie aber noch daran erinnern, dass Nuclear Hotseat Ihre Unterstützung benötigt, um Ihnen auch weiterhin kritische Informationen über das Thema Atom zu liefern, die Sie sonst nirgends bekommen: die wöchentlichen Nachrichten aus der Welt der Atomkraft, Tipps zum Strahlenschutz, Gelegenheiten für Aktivisten, Betonschädel (Numnutz) der Woche für nuklearen Stumpfsinn, den NRC-Bericht und vieles mehr. Wenn Sie es also gerne sehen, dass wir uns rühren und wachsen, dann besuchen Sie die Website Nuclearhotseat.com, gehen Sie ans Ende der Startseite und drücken Sie den dicken roten Spendenknopf. Was auch immer Sie tun können, um zu helfen: wir schätzen Ihren Beitrag. Wenn Sie schon auf unserer Homepage sind: tragen Sie sich für unseren Infoletter ein, entworfen für professionelle Nutzung, aber auch ideal für jeden Aktivisten: Die blinden Flecken der Massenmedien bei ihrer Darstellung von Atomthemen werden ausgefüllt und es wird dargelegt, wie man diesen Lücken entgegenwirken kann. Großartige Information für die Nachrichten auf Ihrem Blog, Kommentare auf den Webseiten der Massenmedien und für alle Ihre sonstigen Bedürfnisse im Hinblick auf die neuen sozialen Medien. Finden Sie das blaue Rechteck, setzen Sie Ihren Namen und Ihre Mailadresse ein, ein Klick – und schon bekommen Sie Ihre .pdf via Email. Ich glaube, dass Sie dem einiges abgewinnen können. Nun aber zurück zu Alison Katz von der Independent WHO.

AK: Lassen Sie uns nun einen Blick auf die massive Diskrepanz zwischen den Zahlen werfen, die unabhängige Forscher einerseits und das nukleare Establishment andererseits veröffentlichen. Die Zahlen sind um den Faktor 100 oder sogar 1.000 höher, wenn sie aus unabhängiger Forschung stammen. Eine derart gewaltige Diskrepanz ist sehr viel größer, als wir bei wissenschaftlichen Streitigkeiten als normale Bandbreite gewissermaßen akzeptieren können; tatsächlich ist das ein Hinweis auf Vertuschung. Natürlich kommen alle besonders niedrigen Zahlen von Einrichtungen des Establishments, die wesentlich höheren Zahlen stammen alle von unabhängigen Forschern. Ich bin also der Meinung, dass wir es hier ganz offensichtlich mit einer Vertuschungsaktion zu tun haben. Die Zahlen der WHO empfinden sogar weite Teile der Öffentlichkeit als absurd, wie ich schon sagte. Tschernobyl ist als der schwerste Industrieunfall anerkannt und bestätigt, mit Freisetzungen, die um mehrere hundert Mal größer sind als die von Hiroshima und Nagasaki zusammengenommen. Ich könnte Ihnen ein Beispiel für diese Absurdität nennen: schauen wir uns die Liquidatoren einmal genauer an. Die Liquidatoren, nur um das unseren Hörern wieder in Erinnerung zu rufen, waren die Männer und Frauen, die ursprünglich herangeschafft worden waren, um den Brand zu bekämpfen. Es dauerte 10 Tage, bis dieses Feuer gelöscht war. Noch Jahre danach waren sie aber mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Diese Leute wurden als „Liquidatoren“ bezeichnet, was zwar ein fürchterlicher Name ist, aber so ist es nun einmal. Es waren ca 800.000 Liquidatoren aus der früheren UdSSR beteiligt, Männer und Frauen. Sie wurden größtenteils aus dem Militär rekrutiert und waren daher sehr jung: Das Durchschnittsalter betrug 33 Jahre – dies in Betracht zu ziehen ist sehr wichtig, wenn man sich die Mortalitätsrate ansieht. Der oberste medizinische Rat der Russischen Föderation bestätigte bereits im Jahr 2001, dass 10% der Liquidatoren schon verstorben waren. Vergleichbare Zahlen, um die 10%, wurden auch von der Ukraine und Weißrussland gemeldet, wie auch von der Russischen Föderation. 10% von 800.000, dann ist man schon bei 80.000 Liquidatoren, die nun tot sind. Wir sprechen hier lediglich von den Liquidatoren – nicht von den am stärksten belasteten Bevölkerungsgruppen oder von den Menschen, die evakuiert wurden. Die Anzahl „50“ wird also immer aberwitziger.

LHL: Wie kann man diese massiven Unterschiede erklären?

AK: Das ist eine äußerst wichtige Frage, denn die Öffentlichkeit will das natürlich auch verstehen, sie ist verwirrt durch diese gewaltigen Diskrepanzen, das ist ja gut nachvollziehbar. Die Freisetzungen, die Fehler, das Frisieren der Daten – die Zahl ist Legion. Natürlich ist ein Teil der Erklärung, dass die WHO und die IAEA einfach nur drei sehr spezifische Bevölkerungsgruppen in den drei am stärksten betroffenen Ländern berücksichtigen. Es gibt keine wie auch immer geartete wissenschaftliche oder moralische Rechtfertigung, den Rest der Bevölkerung in diesen Ländern nicht zu berücksichtigen, den Rest von Europa (das stark verseucht wurde) und den Rest der Welt. Es ist zuerst einmal daran zu erinnern, dass 57% des Fallouts außerhalb der drei am stärksten betroffenen Länder niederging: Weißrussland, der Ukraine und Russland. In 13 europäischen Ländern wurden 50% des Territoriums gefährlich verseucht. Wie kommt es also, dass die WHO nicht das geringste Interesse zeigt, über die Gesundheitsauswirkungen in diesen europäischen Ländern zu berichten? Man könnte sagen, dass sie eben nicht daran interessiert ist, aus allen Ländern zu berichten, die USA eingeschlossen. Aber es gibt sogar aus den USA Berichte über die Auswirkungen, obwohl die beiden Amerikas jene Kontinente sind, die am wenigsten betroffen waren. Es gab aber sehr gut konzipierte Studien in den USA, wahrscheinlich hat Joseph Mangano, mit dem du bereits vor kurzem gesprochen hast, ...

LHL: Das Gespräch mit dir ist eigentlich ein Teil einer zweiteiligen Serie, wir haben ein langes Interview mit Joseph zur Epidemiologie der WHO / IAE0 Verbindung und er geht sehr detailliert auf die Studien ein und darauf, wie die Statistiken verfälscht wurden.

AK: Dies ist jene Art von Beweisführung, die nicht zurückgewiesen werden kann – wenn sie der Öffentlichkeit nur bekannt wäre. Ein weiterer Grund, wie diese Diskrepanzen erklärt werden können, besteht darin, dass die WHO nur Krebs berücksichtigt, und auch hier eigentlich nur den Schilddrüsenkrebs. Ich möchte da noch etwas zu den Erkrankungen mit Schilddrüsenkrebs bei Kindern sagen: wenn behauptet wird, dass 99% davon geheilt worden wären, dann ist dies eine abscheulich unehrliche Aussage. Selbst wenn Kindern der bösartige Schilddrüsentumor entfernt wurde, selbst wenn sie Thyroxin als Substitutionstherapie nehmen, so handelt es sich bei Kindern doch um einen sehr ernsten Befund. Wenn sie dies in ihrer Kindheit durchgemacht haben, und man weiß ja von der langen Latenzzeit bei Krebserkrankungen, werden sie ihr ganzes Leben lang mit schweren Gesundheitsstörungen belastet sein. Es ist schändlich von der WHO zu behaupten, dass 99% geheilt worden wären! Es gibt in diesem Zusammenhang keine Heilung, die diese Bezeichnung verdienen würde. Es handelt sich hier um Kinder, die sehr ernsthafte Gesundheitsprobleme haben. Schilddrüsenkrebs ist aber keinesfalls die einzige Krebsart. Es ist die eine Krebsart, welche die WHO nicht leugnen konnte, weil sie, ich weiß nicht, um das 50-, das 100fache angestiegen ist, anstatt sich nur zu verdoppeln. Die WHO berücksichtigt zwar ganz bestimmte Missbildungen, aber wiederum wurden diese Missbildungen extrem genau definiert, damit die Anzahl auf eine sehr kleine, winzige Nummer reduziert werden kann.

Es ist interessant, dass die WHO und das nukleare Establishment alle anderen Zahlen zurückweisen. Die Schätzungen unabhängiger Wissenschaftler werden als „unwissenschaftlich“ deklariert. Ob es sich nun um Greenpeace handelt oder um Mediziner aus Russland, um Forscher aus der ganzen früheren UdSSR, die WHO behauptet jedes Mal, dass seien Leute, die kein hohes wissenschaftliches Niveau hätten. Das ist deshalb ironisch, weil es die eine Kritik ist, die man gegenüber der UdSSR nicht haben kann: der wissenschaftliche Standard dort war extrem hoch, auch in der Medizin! Es ist sogar ganz besonders ironisch, denn die Wissenschaft dieses Establishments ist so fehlerhaft, so gespickt mit Auslassungen, dass sie gerechtfertigtermaßen eine Pseudowissenschaft genannt werden kann.

LHL: Kannst du uns ein paar Beispiele für diese Fehler und Auslassungen geben?

AK: Das Wichtigste ist, dass sie das falsche Modell benutzen. Sie haben über die letzten 50 Jahre hinweg das falsche Modell zur Ermittlungen von Gesundheitsfolgen benutzt, eigentlich seit Hiroshima. Wir nennen es das Hiroshima-Modell. Was ist in Hiroshima und Nagasaki ganz offensichtlich passiert? Es handelte sich um eine einmalige, massive, äußerliche Belastung. Nach Atomunfällen ist die Belastung aber eine andauernde, innere Verseuchung und die Dosis ist sehr gering. Die zentrale Desinformation liegt in der Weigerung, inkorporierte Niedrigstrahlung zu berücksichtigen. Diese zwei Arten der Belastung sind schlicht unvergleichbar, was die Schäden in biologischen Geweben auf molekularer Ebene betrifft.

Dr Chris Busby, ein britischer Wissenschaftler, der die Vertuschungen in Großbritannien angeprangert hat, hat einen wunderbaren Vergleich entwickelt, um einer breiten Öffentlichkeit den Unterschied nahezubringen: Es sei wie der Unterschied zwischen dem Sich-Wärmen an einem Kohlenfeuer und dem

Verschlucken eines heißen Kohlenstücks. Wir müssen uns in Erinnerung rufen, dass die interne Belastung bei Tschernobyl 95% der Verseuchung ausmacht. Der Grund dafür liegt darin, dass die Radioaktivität nun im Boden ist – wohl auch in der Luft, hauptsächlich aber im Boden – und diese Menschen essen Lebensmittel, die in diesem verseuchten Boden angebaut und schließlich geerntet wurden. Wir sprechen hier vom Fleisch, vom Obst, vom Gemüse. Wir sprechen von der Nahrung aus dem Wald, den Pilzen und Beeren, daraus besteht ihre Ernährung; und das haben sie jetzt seit 1986 zu sich genommen. Dies wird nun in den Körpern der Menschen konzentriert, und es ist diese Anreicherung innerhalb von Organen, die so gefährlich ist; besonders aber für Kinder, denn Kinder sind wesentlich gefährdeter durch Radioaktivität. Obwohl das nukleare Establishment über Jahre hinweg den Unterschied zwischen innerer und äußerer Belastung geleugnet hat, haben sie dies nun anerkannt. Sie mussten es tun, ansonsten hätten sie sich lächerlich gemacht, denn alle Kernphysiker wissen, dass es einen gewaltigen Unterschied zwischen einer inneren und äußeren Belastung gibt. Das ist die zentrale Kontroverse. Sogar die ICRP gibt zu, dass es keinen sicheren Grenzwert bei ionisierender Strahlung gibt. Wie könnte das auch sein? Denn alle ionisierende Strahlung ist erbgutschädigend. Es ist eine ganz grundsätzliche Unterschlagung in Bezug auf die Biologie der Strahlenbelastung, die darin besteht, dass alle Organsysteme des Körpers in Mitleidenschaft gezogen werden.

Ich glaube, ich habe vor ein paar Minuten bereits gesagt, dass Krebs das einzige Problem ist, das überhaupt in Betracht gezogen wird. Das ist absurd! Wir alle wissen – nun ja, die meisten von uns sollten wissen –, dass Strahlenbelastung das Immunsystem beeinflusst. Wenn sie aber das Immunsystem beeinflusst, dann werden alle Organsysteme beeinflusst: das Herz, die Verdauung, die Atmung, Drüsenfunktionen, die Muskeln, das Skelett, die Nerven, die Geschlechtsteile – und natürlich werden Missbildungen verursacht sowie Erbschäden. All das kommt zu den Krebserkrankungen *noch hinzu*.

LHL: Diese Informationen sind freilich absolut verheerend. Du hast das Frisieren von Daten erwähnt. Kannst du darauf noch etwas näher eingehen?

AK: Es gibt unendlich viele Varianten, wie die Daten verfälscht werden, die Spannbreite reicht von schamlos und skandalös bis subtil und unehrlich. Beginnen wir mit schamlos und skandalös: Es kam zur Fälschung und Unterdrückung von Datenmaterial. Unabhängige Forscher werden angegriffen, ein Beispiel ist natürlich Professor Bandaschewski, ein politischer Gefangener (prisoner of conscience), dessen Fall von Amnesty International aufgegriffen wurde. 2005 kam er aufgrund von internationalem Druck wieder frei. Es werden Studien ganz einfach unterdrückt, Geldmittel gestrichen. Tausende von Studien aus den betroffenen Ländern wurden einfach ignoriert, sie wurden nie aus dem Russischen und anderen slawischen Sprachen übersetzt. Die Anfangsdosis wurde ignoriert, sie wurde schlicht über die Bevölkerung verschiedener Gebiete gemittelt. Wissenschaftliche Untersuchungsbereiche wurden zur Gänze ausgeschlossen, wie zB inkorporierte Niedrigstrahlung, „heiße“ Partikel. Studien wurden nach 10 Jahren beendet, sodass Krankheiten, die eine lange Latenzzeit haben, ignoriert werden können. Eine Verringerung von kindlichen Krebserkrankungen wurde postuliert, obwohl diese Kinder einfach erwachsen geworden sind, also in dieser Datensammlung nicht mehr aufscheinen, usw. Es kam zu den unglaublichsten Verfälschungen bei Krebsstatistiken: Überall auf der Welt, sowohl in den betroffenen Ländern als auch in England, ebenso wie – daran habe ich gar keinen Zweifel – in den USA, in Frankreich, einfach überall.

Es gibt bei all diesen Vorgängen noch einen weiteren interessanten Aspekt, und dabei handelt es sich um eine besonders verabscheuungswürdige Argumentationskette, der sich das herrschende nukleare Establishment bedient, welche man aber unglücklicherweise nur schwer entlarven kann: im Grunde wird behauptet, dass die Gegenposition nie zu beweisen sein wird. Man werde niemals in der Lage sein zu beweisen, dass die Krankheiten, die bei verschiedenen Menschen auftreten, auf Radioaktivität zurückgeführt werden können. In gewissem Sinne haben sie sogar recht. Vor dem Hintergrund so vieler Krebserkrankungen ist ein Nachweis nur sehr schwer zu erbringen – beispielsweise haben wir Krebsarten, die durch chemische Schadstoffe verursacht werden. Es ist also häufig extrem schwierig, Einzelfälle mit absoluter Sicherheit auf radioaktive – im Gegensatz zu chemischer – Belastung zurückzuführen. Dennoch, unmöglich ist es nicht! Professor Jablokow erklärt die epidemiologischen Methoden, die er angewandt hat, um Krankheiten ganz klar mit Strahlenverseuchung in Zusammenhang zu bringen. Im Wesentlichen werden sozio-ökonomische Faktoren konstant gehalten, und dann vergleicht man die Krankheiten, die in Populationen auftauchen, welche in stark, mittel und schwach kontaminierten Gebieten leben. Hierbei handelt es sich um ganz einfache epidemiologische Verfahrensweisen, so etwas ist problemlos durchführbar. Und er hat es durchexerziert! Die Behauptung, dass man Krankheiten nicht auf radiologische Verseuchung zurückführen kann, ist demzufolge unrichtig. Diese Behauptung ist unwissenschaftlich, daher sprechen wir hier von Pseudowissenschaft.

LHL: Du beziehst dich auf das Buch: „Tschernobyl. Folgen der Katastrophe für Mensch und Umwelt“, das von Professor Jablokow geschrieben wurde, der bereits ein Gesprächspartner hier bei Nuclear Hotseat war, wie auch Professor Nesterenko und ein Doktor Nesterenko, die alle hervorragende Wissenschaftler sind. Herausgegeben wurde das Buch von [Janette Sherman](#), die ihrerseits auch schon des Öfteren bei Nuclear Hotseat zu Gast war. Erzähle uns doch bitte, wovon das Buch handelt und was es so wichtig macht!

AK: Es ist ein enormes Werk, 330 Seiten stark mit 800 Quellenangaben. Es bezieht sich somit auf mindestens 5.000 wissenschaftliche Studien – auch wenn ich dazusagen muss, dass anscheinend mindestens 30.000 Studien im Internet abrufbar sind, wenn sich irgendjemand daran machen will, sie anzusehen. Ich glaube, dass es an diesem Punkt sinnvoll wäre zusammenzufassen, was dieses Buch über die gesundheitlichen Auswirkungen zu sagen hat. Es ist ein kurzes Zitat, aber meines Erachtens ist es wert, zur Gänze angeführt zu werden: „Tausende von unabhängigen Studien in der Ukraine, in Weißrussland und der Russischen Föderation sowie in vielen anderen Staaten, die in unterschiedlichem Ausmaß durch Radionuklide aus Tschernobyl verseucht wurden, haben einwandfrei festgestellt, dass es zu einem signifikanten Anstieg bei allen Arten von Krebserkrankungen gekommen ist, bei Krankheiten der Atemwege, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magen-Darm-Erkrankungen und Krankheiten des Urogenitaltraktes, bei Krankheiten des Drüsen-, Immun-, Lymph- und Nervensystems, bei der pränatalen, perinatalen, Säuglings- und Kindersterblichkeit, bei spontanem Abortus, bei Deformationen und genetischen Abnormitäten, bei Störungen und Hemmungen in der geistigen Entwicklung, bei neuropsychischen Krankheiten und bei Blindheit.“ Dieser Anstieg ist nicht belanglos, er kann nicht einfach verworfen werden. Es ist auch nicht nur ein Anstieg um ein paar Prozent. Es ist eine Verdoppelung, eine Verdreifachung, eine Vervierfachung – in manchen Fällen sogar noch mehr. Warum ist das von so großer Bedeutung? Dies ist wirklich eine Bedrohung! Denn eine Veröffentlichung der New Yorker Akademie der Wissenschaften kann die Weltgesundheitsorganisation nicht einfach ignorieren. Die Akademie ist eine ehrwürdige Einrichtung, und ich möchte hier Janette Sherman meine

Anerkennung aussprechen, dass sie dieses Projekt durchgebracht hat, denn ich zweifle nicht daran, dass es beträchtlichen Widerstand gegeben hat – es ist eine herausragende Leistung, dass sie die Publikation durchgesetzt hat. Es ist höchst interessant festzustellen, dass die Weltgesundheitsorganisation den Eindruck zu erwecken versuchte, die New Yorker Akademie der Wissenschaften habe sich irgendwie von dieser Veröffentlichung distanziert. Dabei handelt es sich um völligen Unsinn. Die New Yorker Akademie der Wissenschaften erklärt selbst, dass sie lediglich solches Material publiziert, dem sie wissenschaftliche Stichhaltigkeit zuschreibt. Ich würde also alle diese Verunglimpfungen, die sich gegen diese Veröffentlichung richten, nicht weiter ernst nehmen. Es ist eine Publikation der NYAS und das wird sie auch bleiben, ein historischer Beleg, und zwar deshalb, weil er als wissenschaftlich gültig eingeschätzt wurde.

Die Kritik, welche die Weltgesundheitsorganisation diesem Buch gegenüber formuliert hat, war folgende: Das Buch sei keinem Kreuzgutachten (peer review) unterzogen worden. Ich möchte dazu Stellung nehmen, denn das ist meiner Meinung nach sehr erhellend. Es handelt sich hier um groben Unfug. Bücher werden keinem Kreuzgutachten unterzogen. Kreuzgutachten werden bei wissenschaftlichen und medizinischen Artikeln durchgeführt, die in wissenschaftlichen Fachzeitschriften erscheinen. Mit Büchern wird nicht so verfahren. Wir waren von diesem Kommentar so erzürnt, dass wir uns dazu entschlossen, die entsprechenden Kapitel zum Thema Sterblichkeitsrate des Tschernobyl Forums zu analysieren – man erinnere sich, beim Tschernobyl Forum handelt es sich um das abschließende Urteil des nuklearen Establishments zum Unfall von Tschernobyl – und mit dem Buch der NYAS zu vergleichen. Nun, was haben wir herausgefunden? 40% der Quellenangaben des Buches der New Yorker Akademie der Wissenschaften stammen aus Fachzeitschriften, die mit der Methode des Kreuzgutachtens arbeiten, während nur der sehr kleine Anteil von 18% im Buch des nuklearen Establishments aus Fachzeitschriften stammt, die mit eben dieser Methode arbeiten. Wenn die WHO also behauptet, im Buch der NYAS wäre keine ernsthafte Wissenschaft zu finden, dann ist das völlig falsch. Wenn es demnach irgendein Buch gibt, das dafür kritisiert werden könnte, dass es nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert, die mit Hilfe von Kreuzgutachten geprüft wurden, dann ist es das Buch des nuklearen Establishments, das Buch des Tschernobyl Forum. Wir haben nur das Kapitel zum Thema Sterblichkeitsrate untersucht, es gibt freilich auch noch viele andere. Ich konnte nicht alle Abschnitte überprüfen, denn das hätte viel zu viel Zeit in Anspruch genommen, daher habe ich mich dazu entschlossen, lediglich einen Vergleich dieser zwei Kapitel zum Thema Sterblichkeitsrate zu durchzuführen.

LHL: Nachdem du nun ein klares Bild der WHO gezeichnet hast, indem du uns mit Hintergründen vertraut gemacht hast und mit dem Kontext, den man kennen muss, um ihre Handlungsweise zu verstehen, berichte uns doch bitte darüber, wie die WHO bei der Katastrophe von Fukushima verfährt.

AK: Unglaublich, wenn man die in der Öffentlichkeit bestehenden Zweifel in Betracht zieht. Sie verfahren wieder in genau derselben Art. Zwei Tage nach dem Unfall erklärte die WHO doch tatsächlich öffentlich, dass es keinerlei Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit gebe! Das ist eine Erklärung, die auf keiner wie auch immer gearteten Wissenschaftlichkeit beruht. Wissenschaft hat damit nichts zu tun. Tatsächlich hatten unabhängige Forscher aber bereits zu diesem Zeitpunkt verstanden, dass es in drei der Reaktoren zu Kernschmelzen gekommen sein musste. Sie wussten das auf Grund der Zusammensetzung der Emissionen. Inzwischen sind ihre Annahmen bestätigt worden. Weiters war

vielen dieser unabhängigen Forscher die schreckliche Möglichkeit einer noch viel schlimmeren Entwicklung bei den Abklingbecken bewusst, welche riesige Mengen an abgebrannten Brennelementen enthalten. Wenn sich irgendjemand genauer mit dieser Problematik vertraut machen will, so muss er nur [Arnie Gundersens Fairewinds Website](#) besuchen.

LHL: Arnie Gundersen wurde letzte Woche bei Nuclear Hotseat interviewt, speziell zur Lage in Fukushima und dazu, was er unternehmen würde, wenn er die Verantwortung für die Anlage hätte, um sie so sicher zu machen, wie es zu diesem Zeitpunkt nur irgend möglich ist.

AK: Das ist sehr interessant und ich werde dem nachgehen, denn ich würde mir dieses Interview gerne anhören. Ich möchte aber noch einmal darauf zurückkommen, dass die WHO, als sie diese aberwitzige Erklärung verlautbarte, es gebe keine gesundheitlichen Auswirkungen, dies auf der Grundlage von keinerlei wie auch immer gearteten Informationen tat. Ich glaube, dass es von größter Wichtigkeit ist zu begreifen, dass sie nicht informiert waren. Die Information war aber verfügbar, und zwar von unabhängigen Forschern rund um die Welt.

Die WHO hat nun zwei Berichte zu Fukushima veröffentlicht: beim ersten geht es um die Einschätzung der Belastungen, diese hängen von den vorläufigen Dosiskalkulationen ab. Beim zweiten, der sich auf diese Dosisabschätzungen stützt, geht es um die zu erwartenden gesundheitlichen Auswirkungen. In Wirklichkeit beziehen sich also beide auf dieselben Daten. Diese Berichte wurden von allen möglichen Leuten harsch kritisiert, ich bin aber besonders an den kritischen Kommentaren von der [IPPNW](#) interessiert. IPPNW, das ist die Internationale Vereinigung von Ärzten mit dem Zweck der Verhinderung eines atomaren Krieges. Zwei exzellente Kommentare wurden von Alex Rosen verfasst, es lohnt sich, diese nachzulesen. Sein erster Kritikpunkt besteht darin, dass die Abschätzungen des Umfangs der Freisetzungen von Radionukliden durch die WHO niedriger angesetzt sind, und zwar beträchtlich niedriger – um 50% bis 80% niedriger – als die Abschätzung aller anderen, die Abschätzungen von TEPCO mit eingeschlossen! Darüber muss man sich wirklich wundern, du meine Güte, die WHO versucht hier doch tatsächlich, die allerniedrigste Zahl anzugeben. Sein zweiter Kritikpunkt besteht darin, dass zwei essentielle Bevölkerungsgruppen ignoriert werden. Die erste sind die Menschen innerhalb der 20 km Zone, deren Belastung vor und während der Evakuierung sehr, sehr hoch gewesen sein muss. Die zweite besonders betroffene Gruppe sind die Arbeiter, die sich während des Unfalls und in den darauf folgenden Tagen und Wochen in der Anlage aufhielten. Dies sind die zwei zentralen Personengruppen, deren Belastungen zu berücksichtigen gewesen wären. *Warum* wurden sie nicht berücksichtigt? Wir haben darauf keine Antwort.

Nun, in diesen Berechnungen der WHO wird von einem einzigen geschätzten Dosisbereich ausgegangen, faktisch werden dadurch die Belastungswerte von Kindern und Erwachsenen gemittelt. Dies ist wissenschaftlicher und medizinischer Unsinn, da Kinder um vieles gefährdeter sind. Es ist absolut inakzeptabel, Richtwerte für Arbeiter in der Atomindustrie oder für die Gesamtbevölkerung heranzuziehen, als ob diese unter Umständen auch für Kinder Gültigkeit besäßen – aber so wurde es gemacht. Am schwerwiegendsten ist aber der Umstand, dass die Weltgesundheitsorganisation die Einführung eines Grenzwertes von 20 mSv pro Jahr durch die japanische Regierung akzeptiert hat, trotz der Tatsache, dass der international gültige, von der [ICRP, der internationalen Strahlenschutzkommission](#), vorgegebene Grenzwert bei *einem* mSv pro Jahr liegt. Was Kinder anlangt, ist dieses Vorgehen kriminell.

Libbe Halevy: Diese Anpassung des Grenzwertes, also die Anhebung um das Zwanzigfache, wurde die nach dem Unfall gemacht?

AK: Ganz genau. Als die japanische Regierung erkannt hatte, dass Teile der Bevölkerung in Gebieten leben, in denen der Grenzwert von einem Millisievert niemals eingehalten werden kann, und in dem Bewusstsein, dass sie keinesfalls in der Lage wäre, eine derart riesige Anzahl von Menschen zu evakuieren, was hat sie da stattdessen getan? Sie hat das „akzeptable Niveau“ angehoben! Dies ist aber eine ganz außergewöhnliche Vorgehensweise, denn die internationalen Grenzwerte werden von der ICRP erstellt. Ja, deine Frage ist wichtig, sie hat ihn nach dem Unfall hinaufgesetzt. Es ist äußerst verwunderlich, dass die WHO diese Entscheidung der japanischen Regierung mehr oder weniger gebilligt hat.

Außerdem ignoriert die WHO die alarmierenden Berichte über krankhafte Schilddrüsenveränderungen bei Kindern. Nun, bei diesen Veränderungen der Schilddrüse handelt es sich um die ersten Krankheitsanzeichen, die nach einem Atomunfall diagnostiziert werden können. Und tatsächlich haben japanische Forscher berichtet, dass 44% der japanischen Kinder sehr bedenkliche Veränderungen in Form von Knoten und Zysten in der Schilddrüse aufweisen – dies sind mögliche Vorläufer von Schilddrüsenkrebs. 44% der Kinder in diesem Zustand vorzufinden ist eine ungeheuerliche Entdeckung: Diese Erkenntnis sollte öffentlich verbreitet werden, und zwar nicht nur in Japan, sondern weltweit. Wenn die WHO diesen Umstand in ihrem Bericht über Gesundheitsauswirkungen aber nicht einmal erwähnt, dann erfüllt sie nicht ihre Aufgabe.

Wir haben also gesehen, dass die WHO die japanische Regierung in keiner Weise kritisiert. Es ist aber interessant festzustellen, dass es Gott sei Dank wenigstens eine Person in der UN-Familie gibt, die ihren Job aufrichtig ausfüllt. Die Fahrlässigkeit der Japaner wurde vom Sonderberichterstatter des Rechts auf Gesundheit heftig kritisiert. Es handelt sich dabei um einen Mann namens Anand Grover, den derzeitigen Sonderberichterstatter. Seine Schriftstücke im Internet zu studieren ist ein weiteres lohnendes Unterfangen. Er hat zum Beispiel auf das Versäumnis der Berücksichtigung der sogenannten SPEEDI Daten hingewiesen – dabei handelt es sich um Daten, über welche die japanische Regierung verfügte, um das Ausmaß der Verstrahlung in den verschiedenen Verwaltungsbezirken des Landes festzustellen und interpretieren zu können. Es wurde verabsäumt, diese Daten zu nutzen, mit dem folgenden, irrwitzigen Resultat: Menschen wurden aus Gebieten in andere Gebiete evakuiert, obwohl sich herausstellte, dass letztere viel stärker verstrahlt waren als ihr Zuhause; all dies, weil die SPEEDI-Daten ignoriert wurden, die klar anzeigten, dass der Wind die Radioaktivität in jene Gebiete getragen hatte, in die evakuiert wurde. Wir sprechen hier also von krimineller Fahrlässigkeit.

Man hat es unterlassen, die Vergabe von Iod durchzuführen. Jeder weiß, dass man Iod an Kinder auszugeben hat, welches dann innerhalb von 24 bis 48 Stunden eingenommen werden muss. Die Einnahme von Iod eine Woche später ist völlig nutzlos. Die japanische Regierung hat also bei der Vergabe von Iod vollkommen versagt, doch die WHO hatte dazu nichts zu sagen.

Des Weiteren durchzieht den Text der WHO die Annahme, es gebe einen sicheren Grenzwert. Das widerspricht allen Autoritäten im Atombereich, sogar der ICRP, sogar BEIR in den USA, also euren Atomexperten, die bestätigen, dass kleinste Mengen radioaktiver Strahlung Schädigungen von Gewebe und Mutationen im Erbmaterial hervorrufen können. Dass die WHO also schlechter arbeitet als die

Atombehörden der USA und die ICRP ist wirklich allerhand. Alex Rosen zitiert ein paar amüsante Fälle, so zum Beispiel: Die WHO hätte eigentlich das Ausmaß der Belastung von Lebensmitteln durch Radionuklide überprüfen sollen, etwa in Eiern. Er berichtet, dass man alles in allem 17, noch einmal, eins–sieben, 17 Eier untersucht hat. Die Kontrolle [? unverständlich; AdÜ] rund um Fukushima ist mickrig, sie ist erbärmlich, aber sie ist außerdem kriminell. Das Phänomen der Anreicherung in lebenden Organismen wie zB in Fisch wurde ignoriert. Es handelt sich hier um fundamentales Wissen, über das eine große Anzahl von gebildeten Laien durchaus verfügt. Fisch ist ein wichtiger Bestandteil der Ernährung in Japan und wir alle wissen, dass sich Radioaktivität am Ende der Nahrungskette in Fisch anreichert.

Dies sind also entsetzliche Kritikpunkte, die man dem WHO-Bericht anlasten muss. Ein weiterer besteht darin, dass die anhaltenden Probleme in der Anlage nicht erwähnt werden. Alex Rosen beschließt seinen Bericht damit, dass er angibt, wer die Autoren dieses WHO-Berichts waren. Nun, es soll sich dabei um 30 internationale Experten handeln, und ich zweifle nicht daran, dass es sich dabei um 30 internationale Experten handelt. Aber jeder einzelne von ihnen arbeitet für dieses nukleare Establishment, die meisten für die IAEA. Viele arbeiten natürlich auch für nationale Aufsichtsbehörden.

So kommen wir wieder auf das Hauptthema unserer Unterredung zurück, nämlich die Interessenkollision. Angelegenheiten der öffentlichen Gesundheit werden vom nuklearen Establishment verwaltet, kontrolliert und gelenkt. Meiner Meinung nach kann es gar kein eindeutigeres Beispiel für einen Interessenkonflikt geben.

LHL: Welche Berichterstattung hat es über die Independent WHO und eure Sichtweise auf das Atomthema gegeben?

AK: Das französische Fernsehen war bei uns, auch das schweizerische, es gab Radioberichte. Was wir aber natürlich sehr gerne hätten, wäre eine einstündige Dokumentation über die Mitwirkung der WHO bei dieser fürchterlichen Vertuschung. Es gab eine große Anzahl von Angeboten verschiedener Fernsehsender, aber noch ist es nicht dazu gekommen.

LHL: Die Zuhörer von Nuclear Hotseat befinden sich buchstäblich auf fünf Kontinenten. Wie können wir am besten mit der Independent WHO zusammenarbeiten?

AK: Es sind zwei Dinge. Das Allererste ist, die Website von [Independent WHO zu besuchen](#). Das ist ganz einfach, man googelt „Independent WHO“ und wird sofort fündig werden, die Website existiert in verschiedenen Sprachen, darunter natürlich Englisch. Das Zweite ist, dass man sich unseren Blickwinkel zu eigen machen sollte, der die öffentliche Gesundheit in den Mittelpunkt stellt. Man sollte versuchen zu begreifen, dass die gesundheitlichen Auswirkungen immer noch vor der Öffentlichkeit verheimlicht werden; das bedeutet, das nukleare Establishment hat der Öffentlichkeit und den Wissenschaften essentielle medizinische und wissenschaftliche Informationen vorenthalten. Anders gesagt, dabei handelt es sich um ein wissenschaftliches Verbrechen. Die aktuelle Krebsepidemie ist eine Folge der Umweltverschmutzung, der chemischen und radioaktiven Verseuchung. Ich glaube, wenn die Öffentlichkeit zu verstehen beginnt, welche Folgen für die Gesundheit und die Umwelt als Konsequenz aus Tschernobyl, Three Mile Island, Fukushima – durch die Betriebsweise von Atomreaktoren ganz allgemein – zu gewärtigen sind, dann wären sie wohl empört, denn sie glauben *wirklich*, dass man ihnen die Wahrheit sagt. Von dem Moment an, in dem sie herausfinden, dass dem nicht so ist und dass ihnen

die gesundheitlichen Auswirkungen vorenthalten wurden, ist das ein nützlicher Zugang für Anti-Atom-Aktivisten.

LHL: Das war Alison Katz von der Independent WHO. Nächste Woche präsentiert Nuclear Hotseat den zweiten Teil über die unheilige Allianz zwischen WHO und IAEA, ein ausführliches Interview mit Joseph Mangano vom Radiation Public and Health Project. Mit Dr Rosalie Bertells Analyse als Ausgangspunkt zerlegt Joe die epidemiologischen Aussagen der IAEA und enthüllt ihre gut geplanten Atomlügen. Das wird dann Nuclear Hotseat Nummer 119, der am 22. September 2013 erscheint. Unser Dank geht an Cindy Volkers von Beyond Nuclear für ihre Unterstützung.

Dies war der Nuclear Hotseat vom Dienstag, dem 17. September 2013. Unser Archiv findet man auf iTunes oder nuclearhotseat.com. Copyright 2013, Libbe HaLevy und Heartistry Communications.

Alle Rechte vorbehalten, Nutzung aber gestattet, solange meine Urheberschaft, das Podcastprogramm und die Website namentlich aufscheinen. Dies ist Libbe HaLevy von Heartistry Communications, die Sie daran erinnert, dass wir alle, was die Atomindustrie angeht, aus unserem Schlaf geweckt worden sind. Schlafen Sie also nicht wieder ein, denn wir alle sitzen inzwischen auf dem heißen Stuhl, den uns die Atomtechnik beschert hat.

Originalquelle: <http://www.nuclearhotseat.com/nuclear-hotseat-118-whoiaea-unholy-alliance-lies-intl-nuclear-health-stats/>
Übersetzung, Lektorat: www.afaz.at (ak,mv)

Dieses Schriftstücks steht unter GFDL, siehe www.gnu.org/licenses/old-licenses/fdl-1.2.html. Vervielfältigung und Verbreitung – auch in geänderter Form – sind jederzeit gestattet, Änderungen müssen mitgeteilt werden (email: afaz@gmx.at). www.afaz.at November 2013 /v1